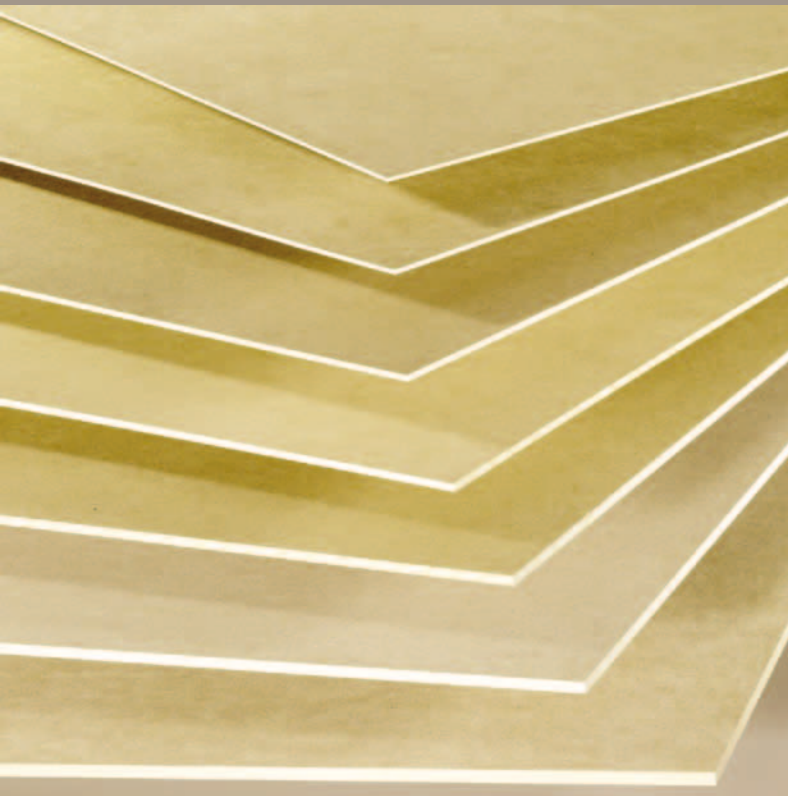


Geschäftsbericht 2019 der Homann Holzwerkstoffe GmbH



Geschäftsbericht 2019 der Homann Holzwerkstoffe GmbH

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite	3
Konzernlagebericht	Seite	4
Konzernbilanz	Seite	12
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	14
Konzern-Kapitalflussrechnung	Seite	15
Konzerneigenkapitalpiegel	Seite	16
Konzernanhang	Seite	18
Bestätigungsvermerk	Seite	32

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Blick zurück auf ein erfolgreiches Jahr 2019 wird zwar durch die aktuelle Wirtschaftskrise getrübt, die erzielte Umsatzsteigerung und die deutliche Ergebnisverbesserung sorgen jedoch mit dafür, dass wir für die bevorstehenden Herausforderungen finanziell gut gerüstet sind.

Im Geschäftsjahr 2019 stiegen die Erlöse der Homann Holzwerkstoffe-Gruppe bereinigt um 3,8 % auf 273,8 Mio. EUR. Wichtigste Absatzregion für unsere dünnen, veredelten HDF- und MDF-Platten waren die Länder der Europäischen Union mit einem Wachstum von 2,5 % und Deutschland mit einer Steigerung um 4,8 %. Im übrigen Ausland entwickelte sich der Umsatz im Vorjahresvergleich stabil. Durch die Erlössteigerung haben wir unsere Position als Marktführer in Europa in unserem Segment weiter ausgebaut.

Bei unserer wichtigsten Ergebniskennzahl, dem bereinigten Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) verbuchten wir im Geschäftsjahr 2019 eine deutliche Verbesserung um 19,5 % auf 47,1 Mio. Euro. Damit stieg unsere EBITDA-Marge von 14,5 % im Vorjahr auf 17,1 % in 2019. Der ebenfalls gestiegene Konzernjahresüberschuss von 22,0 Mio. Euro führt auch zu einer weiteren Verbesserung unserer Bilanzrelationen und erhöht unsere Eigenkapitalquote auf 18,3 %.

Insgesamt sind wir zufrieden mit dem Geschäftsverlauf 2019 und möchten uns für das Vertrauen unserer Kunden, Geschäftspartner und Investoren bedanken. Ganz besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitern – ohne deren Engagement wir uns nicht so gut entwickelt hätten.

Das laufende Geschäftsjahr 2020 begann so positiv wie das alte Jahr endete, bis im Verlaufe des Monats März die weltweite Corona-Krise auch in unserer Branche einschlug. Welche Auswirkungen die zu verzeichnenden Lieferengpässe und Auftragsstopps auf unseren Geschäftsverlauf 2020 haben werden, ist aktuell schwer zu prognostizieren.

Wir haben alle derzeit sinnvollen Maßnahmen zur Senkung der Kostenbasis - unter anderem die Anmeldung von Kurzarbeit in unseren Werken in Deutschland und Polen - umgesetzt und planen ohne wesentlichen Personalabbau die Krise durchzustehen.

Ein weiteres deutliches Signal unserer Zuversicht ist die Beibehaltung der geplanten Investitionen in den Bestandswerken der Gruppe sowie unseres Investitionsvorhabens in Litauen, um den Bedarf an Produkten mittelfristig noch kundengerechter bedienen zu können.

Insgesamt sieht sich die Homann Holzwerkstoffe-Gruppe in Anbetracht der soliden Vermögens- und Finanzlage gut aufgestellt, um die negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise aufzufangen und ihre strategischen Ambitionen weiter zu verfolgen.

Wir freuen uns darauf mit Ihnen gemeinsam den eingeschlagenen Weg weiter erfolgreich zu gehen.

Ihr



Fritz Homann
Geschäftsführer der Homann Holzwerkstoffe GmbH



KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

A. Grundlagen des Konzerns

Gruppenstruktur und Geschäftsmodell

Die Homann Holzwerkstoffe-Gruppe ist spezialisiert auf die Herstellung und den Vertrieb von dünnen, veredelten Holzfaserverplatten (HDF/MDF). Die Unternehmensgruppe zählt zu den führenden europäischen Anbietern und beliefert hauptsächlich die Möbel- und Türenindustrie. Organisatorisch setzt sich die Gruppe im Wesentlichen aus der Homann Holzwerkstoffe GmbH als Konzernobergesellschaft und drei operativen Gesellschaften, die über die Homanit Holding GmbH gehalten werden, zusammen. Die Homanit GmbH & Co. KG produziert in Deutschland am Standort Losheim am See, die beiden polnischen Tochtergesellschaften Homanit Polska Sp.z o. o i. K. und die Homanit Krosno Odranskie Sp.z. o. o. an den Standorten Karlino respektive Krosno.

Die Unternehmensgruppe deckt alle relevanten Produktionsschritte von der Herstellung der Rohplatte bis zum veredelten Endprodukt ab. Es besteht die direkte Kontrolle über sämtliche Prozessschritte und somit die Gewährleistung der hohen Produktqualität. Im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsarbeit wird die kontinuierliche Produktentwicklung vorangetrieben.

Um die Gruppenentwicklung kontinuierlich weiterzuentwickeln, wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2019 die UAB Homanit Lietuva gegründet. Hier ist geplant, in den nächsten Jahren das vierte Werk der Gruppe zu errichten, um den Bedarf an Produkten noch kundengerechter bedienen zu können.

B. Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Das Jahr 2019 war geprägt durch zunehmende geopolitische Spannungen und handelspolitische Ungewissheiten. Dementsprechend lag das globale Wirtschaftswachstum nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) mit 2,9 % unter dem Niveau des Vorjahres (2018: 3,6 %). Überdurchschnittliches Wachstum verzeichneten im Berichtsjahr mit 3,7 % (2018: 4,5 %) nach wie vor die Schwellen- und Entwicklungsländer, zu denen auch Polen mit 4,0 % (2018: 5,1 %) Wachstum als wichtiger Produktionsstandort der Homann Holzwerkstoffe zählt. Im Euroraum wuchs die Wirtschaft um 1,2 % (2018: 1,9 %), wohingegen das Wirtschaftswachstum in Deutschland laut IWF lediglich 0,5 % (2018: 1,5 %) betrug.¹ Grund für die insgesamt mäßige Entwicklung hierzulande war die Schwäche in der deutschen Industrie. Der rückläufige Welthandel wirkte sich darüber hinaus auch negativ auf deutsche Exporte aus. Insbesondere der Nachfragerückgang nach Investitionsgütern und Automobilen traf die deutsche Wirtschaft in ausgeprägtem Maße.²

Demgegenüber wirkte sich laut statistischem Bundesamt der Konsum stützend auf das Jahr 2019 aus. So waren die privaten Konsumausgaben preisbereinigt um 1,6 % höher als in 2018, die staatlichen Konsumausgaben legten um 2,5 % zu.³

Branchenentwicklung

Die deutsche Möbelindustrie war im Jahr 2019 leicht rückläufig. So rechnet der Verband der Deutschen Möbelindustrie (VDM) insgesamt mit einem Umsatzrückgang von 0,5 % auf 18 Mrd. EUR. Positive Akzente für die Möbelindustrie kamen in den ersten zehn Monaten vor allem aus der Entwicklung der Auslandsmärkte. Hier spiegelt der Aufwärtstrend die internationale Wertschätzung für deutsche Möbel wider und weist mit 32,8 % Exportquote ein Rekordniveau aus.⁴

Unter den Teilbranchen verzeichnete lediglich das Segment Küchenmöbel mit einer Umsatzsteigerung von 2,8 % Zuwächse. Der Bereich sonstige Möbel, zu dem Wohn-, Ess- und Schlafzimmermöbel sowie Kleinmöbel, nicht gepolsterte Sitzmöbel und Möbelteile gehören, verbuchte einen Umsatzrückgang von 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Das Segment Büromöbel war mit -0,2 % leicht rückläufig.⁵

In Europa legte der Gesamtumsatz in der Möbelindustrie im Jahr 2019 Statista zufolge um 2,2 % auf 342 Mrd. EUR zu. Insbesondere das Segment Büromöbel wuchs kräftig um 3 %. Auch die Bereiche Wohn- und Esszimmermöbel (+2,5 %) sowie Schlafzimmermöbel (+2,3 %) verzeichneten positives Wachstum. Der Bereich Küchenmöbel wies ein Umsatzplus von 1,7 % aus. Lediglich der Bereich Plastikmöbel ging in Europa um 1,2 % zurück.⁵

Auf dem europäischen Markt verzeichnete Frankreich als wichtigster Importeur deutscher Möbel eine positive Marktentwicklung. Das Volumen deutscher Exporte nach Frankreich stieg um 7,2 % auf 1,63 Mrd. EUR an. Insgesamt wies der französische Möbelmarkt laut Marktforschungsinstitut Ipea ein Gesamtvolumen von 13,4 Mrd. EUR auf, ein Plus von 4,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Exporte aus Deutschland nach Italien zeigten ebenfalls ein deutliches Wachstum von 6,3 % auf 380,3 Mio. EUR. Auch die Exporte nach Polen legten im vergangenen Geschäftsjahr um

¹ IWF 2020

² BMWI 2020

³ Statistisches Bundesamt 2020

⁴ VDM Pressekonferenz imm cologne 2020

⁵ Statista Möbel Europa



2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3,3 % auf ein Volumen von 545,9 Mio. EUR zu. Polen zählt weiterhin zu den dynamischsten Möbelmärkten der Europäischen Union und festigt als (wichtigster) größter Absatzmarkt der Homannit seine Position als eine der weltweit größten Möbelexportnationen.

Der Markt für MDF- und HDF-Platten vollzog im Rückblick ein für Hersteller schwieriges Jahr. So entwickelte sich die Nachfrage nach MDF- und HDF-Platten gemäß Angaben des Brancheninformationsdienstes EUWID rückläufig. Der Preis- und Kostendruck hat sich dadurch im Laufe des Jahres weiter verschärft und konnte auch im zweiten Halbjahr nicht abgemildert werden.⁶ Im Marktsegment für dünne und veredelte Platten mit Dicken bis 3mm, auf welche sich die Homann-Unternehmensgruppe fokussiert hat, existiert eine ausgewogene Wettbewerbssituation. Trotz zusätzlicher Kapazitäten ist dieses Marktsegment relativ ausgeglichen.

Die finanziellen Leistungsindikatoren der Gruppe sind Umsatz und EBITDA. An ihnen misst das Unternehmen den Erfolg der Geschäftsaktivitäten. Im Geschäftsjahr 2019 lag der Umsatz der Homann Holzwerkstoffe-Gruppe bei 273,8 Mio. EUR (Vorjahr: 269,3 Mio. EUR, Vorjahr bereinigt: 263,7 Mio. EUR). Das ausgewiesene EBITDA erreichte 47,6 Mio. EUR (Vorjahr: 35,3 Mio. EUR), das um Sondereffekte aus Währungskursschwankungen und im Vorjahr Kosten der Schließung der Dämmstoffsparte bereinigte operative EBITDA belief sich auf 47,1 Mio. EUR (Vorjahr: 39,4 Mio. EUR). Das im Geschäftsjahr erreichte EBITDA von 47,6 Mio. EUR entspricht einer EBITDA Marge von 17,4 %.

Im Folgenden stellen wir Sachverhalte dar, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage des Gesamtkonzerns von Bedeutung sind. Auf die Darstellung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren haben wir aufgrund der geringen Bedeutung für den Konzern gemäß § 315 Abs. 3 HGB verzichtet.

⁶ EUWID Holz und Holzwerkstoffe 2019-2020

3. Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse konnten im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von 269,3 Mio. EUR um 1,7 % auf 273,8 Mio. EUR, bereinigt um Vorjahresumsätze der Dämmstoffsparte von 5,5 Mio. EUR um 3,8 %, bei ebenso gesteigerter Absatzmenge, erhöht werden. Der Anteil an veredelten Produkten hat sich aufgrund der guten Nachfrage weiter positiv entwickelt. Der Umsatz in der Europäischen Union stieg dabei um ca. 2,5 %, im Inland bereinigt um 4,8 % und blieb im übrigen Ausland nahezu unverändert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge weisen im Wesentlichen Währungskursenerträge in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR) aus. Des Weiteren sind Erträge aus der Wertaufholung wertberichtiger Forderungen von 1,5 Mio. EUR sowie aus dem CO₂-Zertifikatehandel von 0,7 Mio. EUR angefallen.

Insbesondere aufgrund geringer Rohstoffkosten für Holz und Leim konnte die Materialaufwandsquote (bezogen auf die Gesamtleistung) mit 54,8 % im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Prozentpunkte reduziert werden.

Die Personalaufwandsquote ist mit 15,5 % gegenüber dem Vorjahr (15,0 %) geringfügig angestiegen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl ist mit 1.484 nahezu unverändert geblieben (Vorjahr: 1.498).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 43,5 Mio. EUR auf 39,6 Mio. EUR zurückgegangen. Ohne Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen der im Vorjahr geschlossenen Dämmstoffsparte von 5,1 Mio. EUR kam es zu einem Anstieg um 1,2 Mio. EUR bzw. 3,1 %.

Insgesamt ist das ausgewiesene EBITDA im Vergleich zum Vorjahr von 35,3 Mio. EUR auf 47,6 Mio. EUR gestiegen. Dies konnte im Wesentlichen durch die Verbesserung der Materialkostenquote, stabile Marktpreise sowie den Wegfall von Belastungen aus Sondereffekten erreicht werden.

Bereinigt um Sondereffekte aus Währungsschwankungen im Geschäftsjahr und Vorjahr sowie

die Kosten der Schließung der Dämmstoffsparte im Vorjahr ergibt sich ein bereinigtes operatives EBITDA von 47,1 Mio. EUR gegenüber 39,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die Planung wurde damit übertroffen.

Der Zinsaufwand ist im Wesentlichen aufgrund der im Geschäftsjahr erfolgten Regeltilgungen von 7,9 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR zurückgegangen. Nachdem im Vorjahr einmalig angefallene Abschreibungen auf Finanzanlagen das Finanzergebnis belastet haben, ist dieser Effekt im Geschäftsjahr weggefallen und hat damit dazu geführt, dass das Finanzergebnis deutlich verbessert werden konnte.

Insgesamt konnte ein Konzernjahresüberschuss von 22,0 Mio. EUR (bereinigt: 21,5 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Damit wurde eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (7,9 Mio. EUR, bereinigt: 16,8 Mio. EUR) erzielt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 261,1 Mio. EUR um 15,0 Mio. EUR auf 246,1 Mio. EUR reduziert.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 13,4 Mio. EUR (Vorjahr: 13,9 Mio. EUR) insbesondere in die Optimierung von Veredelungsaggregaten, den innerbetrieblichen Transport sowie den Brandschutz getätigt. Unter Berücksichtigung von Abschreibungen, Anlagenabgängen, Währungskursdifferenzen und Veränderungen des Konsolidierungskreises ist das Anlagevermögen insgesamt von 165,3 Mio. EUR um 2,7 Mio. EUR auf 162,6 Mio. EUR zurückgegangen.

Die Vorräte wurden mit 34,2 Mio. EUR geringfügig reduziert (Vorjahr: 35,2 Mio. EUR). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind im Wesentlichen aufgrund der Rückführung der Forderungen gegenüber Gesellschaftern durch Verrechnung mit Ausschüttungen deutlich von 33,4 Mio. EUR auf 16,1 Mio. EUR zurückgegangen.



Das Eigenkapital hat sich insbesondere aufgrund des über die erfolgten Ausschüttungen hinausgehenden erwirtschafteten Konzernjahresüberschusses auf 45,1 Mio. EUR weiter erhöht (Vorjahr: 38,4 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote stieg damit auf 18,3 % (Vorjahr: 14,7 %).

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht von 7,7 Mio. EUR auf 8,8 Mio. EUR angestiegen, während die Verbindlichkeiten von 215,0 Mio. EUR auf 191,9 Mio. EUR zurückgegangen sind. Die Reduzierung der Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf eine Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 16,6 Mio. EUR auf 95,8 Mio. EUR durch Tilgungen von Darlehen und Leasingverpflichtungen sowie einer geringeren Ausnutzung von Kontokorrentlinien zurückzuführen.

Finanzlage

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde im Geschäftsjahr ein Cashflow von 40,9 Mio. EUR (Vorjahr: 27,0 Mio. EUR) generiert. Dem gegenüber stand ein

Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 12,3 Mio. EUR (Vorjahr: 13,8 Mio. EUR) aus der Investitionstätigkeit sowie Nettomittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von 16,4 Mio. EUR (Vorjahr: 14,2 Mio. EUR). Mittelzuflüsse aus der Neuaufnahme eines Kredites in Höhe von 2,5 Mio. EUR standen Tilgungen, gezahlten Zinsen und Steuern in Höhe von 18,9 Mio. EUR gegenüber. Die Forderungen gegenüber Gesellschaftern wurden durch Verrechnung mit Ausschüttungen im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen.

Zum 31. Dezember 2019 hatte die Gesellschaft liquide Mittel und freie Wertpapiere von 30,1 Mio. EUR (Vorjahr: 20,1 Mio. EUR). Gemäß DRS 21 wurden die kurzfristig vereinbarten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 26,0 Mio. EUR (Vorjahr: 29,4 Mio. EUR) in den Finanzmittelfond einbezogen. Demnach ergibt sich ein Finanzmittelfonds in Höhe von 4,1 Mio. EUR (Vorjahr: -8,3 Mio. EUR).

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt als stabil.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Zukünftige Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Zuge der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 kommt es unausweichlich zu einem Einbruch der globalen Konjunktur im Jahr 2020. Gemäß der am 19. März veröffentlichten Konjunkturprognose des ifo Institut (Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.) ist eine präzise Vorhersage der volkswirtschaftlichen Kosten zum momentanen Zeitpunkt unmöglich.

In Modellrechnungen, die davon ausgehen, dass die Beeinträchtigungen durch die Coronavirus-Pandemie in den betroffenen Ländern nur vorübergehend für rund drei Monate andauern und es danach zu spürbaren Aufholeffekten kommt, rechnet das ifo Institut für das globale Wirtschaftswachstum nun nur noch mit einem leichten Anstieg von 0,1 %. Dahingegen soll in den Industrieländern das reale Bruttoinlandsprodukt um 1,0 % und im Euroraum sogar um 1,6 % sinken. Für Deutschland geht man von einem Rückgang der Wirtschaft um 1,5 % aus, eine um 3 Prozentpunkte reduzierte Prognose gegenüber dem Ausblick ohne Corona-Pandemie. Den Berechnungen zufolge wird in Polen ein Anstieg des Wirtschaftswachstums um 0,8 % erwartet.

Jedoch weisen die Experten auf ein hohes Abwärtsrisiko für diese Prognose hin. So könnte sich die Krise deutlich in die Länge ziehen, sofern sich die Pandemie nicht eindämmen lässt oder das Wiederhochfahren der wirtschaftlichen Aktivitäten schleppender verläuft. Dies hätte enorme Auswirkungen auf die konjunkturelle Entwicklung. So würde jeder Monat, um den die Produktion um ein Viertel gedrosselt würde, mehr als 2 % des Weltwirtschaftswachstums im Jahr kosten.⁷

Branchenentwicklung

Vor Ausbruch der Corona-Pandemie prognostizierte der Verband der Deutschen Möbelindustrie Anfang des Jahres für 2020 einen leichten Umsatzzuwachs von 1 %.⁸ Allerdings ging man bereits im März 2020 davon aus, dass sich die wirtschaftliche Situation der Branche aufgrund der Pandemie in den kommenden Wochen zuspitzen werde. So könnte die Versorgung des heimischen Marktes mit Zulieferteilen ebenso betroffen sein wie die allgemeine Möbelnachfrage.⁹

In Europa wurde gemäß Statista für das Jahr 2020 ohne Berücksichtigung der Corona-Pandemie ein Umsatzwachstum von 2,0 % im Möbel-Markt erwartet.¹⁰ Angesichts der momentanen Wirtschaftskrise lassen sich diese Vorhersagen nicht länger halten. Neue Prognosen liegen bisher nur vereinzelt vor. So rechnet das Institut B+R Studio Furniture Market Analysis in einem optimistischen Szenario für die polnische Möbelindustrie mit einem Umsatzrückgang von 35 % gegenüber dem Vorjahr. Ein solches Szenario läge vor, wenn sich die Ausbreitung des Virus spätestens ab Juni in Polen und anderen europäischen Staaten verlangsamt und der Möbelhandel wieder öffne. Die Marktentwicklung in den entsprechenden Ländern hängt zum einen davon ab, wie stark diese jeweils von der Pandemie betroffen sind und zum anderen von den wirtschaftlichen Einschränkungen, die mit der Pandemie einhergehen und gegebenenfalls durch die Politik beeinflusst werden.

Der Markt für MDF- und HDF-Platten konnte zu Beginn des Jahres wieder mehr Aufträge verzeichnen. Die bessere Auslastung der Hersteller könnte auch zu einer verbesserten Ausgangssituation für künftige Preisverhandlungen mit den Abnehmern sorgen.¹¹ Darüber hinaus setzt sich der Trend zu Leichtbauweise in der Möbelindustrie weiter fort. Jedoch ist zu erwarten, dass sich die Corona-Pandemie auch auf den MDF-/HDF-Markt auswirken wird.

⁷ ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2020

⁸ VDM Pressekonferenz imm cologne 2020

⁹ VDM PM 23.03.2020

¹⁰ Statista August 2019

¹¹ EUWID 2020



2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen ergeben sich aus dem Trend zur Leichtbauweise in der Möbelindustrie und der daraus resultierenden Nachfrage nach den Produkten der Gruppe. Durch die stetigen Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen sind die Produktionsanlagen state-of-the-art. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, die Kapazität an den bestehenden Anlagen konsequent zu steigern.

Risiken ergeben sich im Absatz- und Umsatzbereich vor allem aus einer möglichen Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und einem daraus resultierenden Nachfragerückgang als auch aus der Wettbewerbssituation mit anderen Herstellern, die zukünftig zu Preissenkungen oder dem Verlust von Marktanteilen führen können. Ferner können sich Risiken aus dem Wegfall wesentlicher Kunden ergeben.

In diesem Zusammenhang stehen auch Risiken, die aus möglichen gesamtwirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie resultieren. Bezogen auf die Geschäftstätigkeit der Homann Holzwerkstoffe-Gruppe bestehen verschiedene Risiken: So könnte es beispielsweise zu Erkrankungen von Mitarbeitern und dadurch zu negativen Auswirkungen auf die operativen Produktionsabläufe kommen. Störungen der Lieferkette für benötigte Inputfaktoren können ebenso auftreten wie Störungen der Logistik sowie von Absatzkanälen auf Kundenseite. Soweit es der Gruppe möglich ist, wurden wesentliche Vorkehrungen und Vorbereitungen getroffen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und/oder die negativen wirtschaftlichen Folgen zu verringern.

Risiken für das Ergebnis der Gruppe ergeben sich ferner aus möglichen Kostensteigerungen. Dabei

3. Ausblick und strategische Planung

gehen wir im Bereich der Energiepolitik davon aus, dass bestehende Regelungen und Vergünstigungen für energieintensive Unternehmen (EEG-Umlage) fortbestehen. Im Bereich Rohstoffe können Schwankungen des Holzpreises sowie weiterer Ersatzstoffe wie Leim zu Kostensteigerungen führen. Während die Gruppe beabsichtigt, Preissteigerungen der Einsatzfaktoren an den Kunden weiterzugeben, kann dies insbesondere bei kurzfristigen Steigerungen zumindest zeitweise zur Beeinflussung des Ergebnisses führen. Die Durchsetzbarkeit von Preissteigerungen wird ferner durch die Wettbewerbssituation beeinflusst.

Im Personalbereich verfügt der Konzern über qualifizierte Mitarbeiter und langjährige Mitarbeiterbeziehungen. Risiken ergeben sich, wenn bei Ausscheiden von Fachkräften oder für neu geschaffene Stellen keine neuen qualifizierten Mitarbeiter gefunden werden können oder sich aufgrund des Fachkräftemangels Kostensteigerungen ergeben. Daher kommt der Automatisierung zukünftig größere Bedeutung zu.

Risiken aus der Finanzierung ergeben sich für den Fall, dass vertraglich vereinbarte Kreditkennzahlen zukünftig nicht eingehalten werden oder Kreditlinien bei Fälligkeit nicht erneuert werden können.

Für die polnischen Standorte ergibt sich ferner ein Marktrisiko aus Änderungen der Wechselkurse.

Alle Werke der Gruppe haben im abgelaufenen Geschäftsjahr eine gute Entwicklung gezeigt. Der Markt für dünne Platten war im ersten Quartal 2020 in den Kernländern, die die Gruppe beliefert, weiter stabil. Mit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen, die auch die Lieferantenkette und Absatzmärkte der Homann Holzwerkstoffe-Gruppe betrifft, ist der Ausblick auf das weitere Jahr 2020 sehr hohen Unsicherheiten ausgesetzt.

Soweit sich die Einschränkungen, denen die Kundenindustrien unterliegen, auf wenige Wochen beschränken, geht die Geschäftsführung von einem moderaten Rückgang des Umsatzes sowie einem EBITDA auf Niveau des Jahres 2018 aus. Sollten die Einschränkungen über einen längeren Zeitraum bestehen und eine langsame Erholung erst im dritten Quartal einsetzen, wird der Rückgang deutlicher ausfallen und der Einfluss auf den Umsatz und das EBITDA wird sich in größerem Umfang auswirken. Unsere Planung für das Geschäftsjahr 2020 haben wir auf ein solches Szenario angepasst. Auch für den Fall, dass es zu stärkeren negativen Auswirkungen der Corona-Krise kommen sollte, sind wir mit unserer stabilen Vermögens- und Finanzlage gut aufgestellt, um diese aufzufangen.

München, den 24. April 2020



Fritz Homann



Ernst Keider

KONZERNBILANZ

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

	Textziffer Erläuterungen	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände 6.a.			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.956.729,52	2.802.570,32
2. Geleistete Anzahlungen		142.464,00	0,00
		<u>2.099.193,52</u>	<u>2.802.570,32</u>
II. Sachanlagen 6.a.			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		44.184.263,16	44.978.354,48
2. Technische Anlagen und Maschinen		103.873.599,89	102.301.084,89
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.912.964,25	6.228.517,08
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		6.523.282,89	8.386.613,98
		<u>160.494.110,19</u>	<u>161.894.570,43</u>
III. Finanzanlagen 6.b.			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00	11.628,91
2. Beteiligungen		15.178,50	607.324,50
		<u>15.178,50</u>	<u>618.953,41</u>
		<u>162.608.482,21</u>	<u>165.316.094,16</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		19.948.381,65	21.801.196,10
2. Unfertige Erzeugnisse		5.114.874,95	3.766.740,65
3. Fertige Erzeugnisse		9.013.460,13	9.385.839,43
4. Geleistete Anzahlungen		96.911,90	270.572,79
		<u>34.173.628,63</u>	<u>35.224.348,97</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 6.c.			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2.480.399,72	1.520.887,89
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		0,00	142.671,25
3. Forderungen gegen Gesellschafter		0,00	14.067.633,46
4. Sonstige Vermögensgegenstände		13.645.620,60	17.711.683,96
		<u>16.126.020,32</u>	<u>33.442.876,56</u>
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens 6.d.			
		2.118.700,66	2.646.948,82
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		<u>29.579.521,46</u>	<u>20.323.022,74</u>
		<u>81.997.871,07</u>	<u>91.637.197,09</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten 6.c.			
		1.278.422,96	1.234.744,91
D. Aktive latente Steuern 6.e.			
		0,00	2.568.000,00
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung 6.f.			
		<u>175.708,23</u>	<u>368.975,62</u>
		<u>246.060.484,47</u>	<u>261.125.011,78</u>

		PASSIVA	
	Textziffer Erläuterungen	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Eigenkapital	6.g.		
I. Gezeichnetes Kapital		25.000.000,00	25.000.000,00
II. Kapitalrücklage		25.564,60	25.564,60
III. Andere Gewinnrücklagen		248.801,80	138.000,01
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung		-8.301.592,59	-8.537.922,85
V. Konzernbilanzgewinn		28.082.742,28	21.812.070,76
		<u>45.055.516,09</u>	<u>38.437.712,52</u>
B. Rückstellungen	6.h.		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.769.719,00	2.393.588,00
2. Steuerrückstellungen		964.799,73	1.349.622,37
3. Sonstige Rückstellungen		5.107.646,74	3.983.853,47
		<u>8.842.165,47</u>	<u>7.727.063,84</u>
C. Verbindlichkeiten	6.i.		
1. Anleihen		60.000.000,00	60.000.000,00
2. Stille Beteiligung		4.000.000,00	4.000.000,00
3. Erhaltene Anzahlungen		467.000,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		95.800.582,05	112.354.004,51
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		23.074.484,98	29.154.285,79
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		0,00	15.848,60
7. Sonstige Verbindlichkeiten		8.519.868,93	9.436.096,52
		<u>191.861.935,96</u>	<u>214.960.235,42</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		6.866,95	0,00
E. Passive latente Steuern	6.j.	294.000,00	0,00
		<u>246.060.484,47</u>	<u>261.125.011,78</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

	Textziffer Erläuterungen	2019 EUR	2018 EUR
1. Umsatzerlöse	7.a	273.771.609,10	269.268.242,45
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.083.867,67	1.303.573,51
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.018.786,91	919.058,10
4. Sonstige betriebliche Erträge	7.b	5.482.229,94	3.161.119,14
		<u>281.356.493,62</u>	<u>274.651.993,20</u>
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-131.979.835,37	-134.535.872,61
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-19.236.228,25	-20.775.276,19
		<u>-151.216.063,62</u>	<u>-155.311.148,80</u>
Rohergebnis		130.140.430,00	119.340.844,40
6. Personalaufwand	7.c		
a) Löhne und Gehälter		-36.150.976,88	-33.962.407,53
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		-6.729.192,22	-6.637.047,45
		<u>-42.880.169,10</u>	<u>-40.599.454,98</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-16.299.671,46	-16.917.569,61
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.d	-39.645.925,41	-43.457.589,81
Betriebsergebnis		31.314.664,03	18.366.230,00
9. Erträge aus Beteiligungen		0,00	57.010,35
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		928.710,27	1.368.481,22
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-14.691,03	-4.910.967,42
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-7.193.718,60	-7.942.514,34
Finanzergebnis	7.e	-6.279.699,36	-11.427.990,19
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.f	-3.019.313,93	960.610,74
14. Konzernergebnis nach Steuern/ Konzernjahresüberschuss		<u>22.015.650,74</u>	<u>7.898.850,55</u>

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

	2019 TEUR	2018 TEUR
Konzernergebnis	22.016	7.899
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	16.300	16.918
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	63	235
-/+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-4.374	-3.158
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	1.050	-3.817
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-879	-460
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen gegen verbundenen Unternehmen/Gesellschafter	142	-113
-/+ Zunahme/Abnahme der übrigen Aktiva	7.041	-4.351
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.114	1.199
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6.081	400
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-145	5.533
+/- Zunahme/Abnahme der übrigen Passiva	-171	-2.399
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	3.019	-961
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	2.854	6.689
+/- Währungsbedingte Veränderung Aktiva/Passiva	-1.094	3.363
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	40.855	26.977
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	1.274	86
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-13.354	-13.856
- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-243	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.323	-13.770
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	2.500	10.000
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-15.624	-16.592
- Gewinnausschüttung an die Gesellschafter	-15.745	-4.000
+ Einzahlungen aus der Rückführung von Gesellschafterdarlehen	15.745	2.148
- Gezahlte Zinsen	-2.854	-6.689
+ Gezahlte / erstattete Ertragsteuern	-433	961
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-16.411	-14.172
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	12.121	-965
Konsolidierungsbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	293	-219
+ Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	-8.311	-7.127
= Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	4.103	-8.311
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Liquide Mittel	29.579	20.323
Wertpapiere	521	792
Kurzfristig vereinbarte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-25.997	-29.426
	4.103	-8.311

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2019

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Andere Gewinn- rücklagen EUR	Eigenkapital- differenz aus der Währungs- umrechnung EUR	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital (Bilanzergebnis) EUR	Konzern- eigenkapital EUR
1. Januar 2018	25.000.000	25.565	103.811	-7.285.173	17.913.220	35.757.423
Gewinnausschüttung an die Gesellschafter	0	0	0	0	-4.000.000	-4.000.000
Differenzen aus Währungs- umrechnung	0	0	0	-1.252.750	0	-1.252.750
Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapital- konsolidierung	0	0	34.189	0	0	34.189
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	7.898.851	7.898.851
31. Dezember 2018/ 1. Januar 2019	25.000.000	25.565	138.000	-8.537.923	21.812.071	38.437.713
Gewinnausschüttung an die Gesellschafter	0	0	0	0	-15.744.979	-15.744.979
Differenzen aus Währungs- umrechnung	0	0	0	236.330	0	236.330
Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapital- konsolidierung	0	0	110.802	0	0	110.802
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	22.015.651	22.015.651
31. Dezember 2019	25.000.000	25.565	248.802	-8.301.593	28.082.742	45.055.516



KONZERNANHANG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für das Geschäftsjahr 2019

1. Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH (HHW) zum 31. Dezember 2019 ist nach den für einen Konzernabschluss geltenden handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden grundsätzlich nach den jeweiligen Landesvorschriften aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses wurden die Einzelabschlüsse entsprechend § 300 Abs. 2 HGB und § 308 HGB auf

eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung nach den für die Muttergesellschaft anwendbaren Grundsätzen umgestellt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gegliedert, wobei die sonstigen Steuern im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen werden.

Die HHW ist unter HRB 240650 im Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 werden neben der Homann Holzwerkstoffe GmbH

die nachstehenden zwölf Tochtergesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen:

Nr. Gesellschaft	Kapital Anteil	gehalten über	Eigenkapital 31.12.2019	Jahresergebnis 2019
	%	Nr.	TEUR	TEUR
1 Homann Holzwerkstoffe GmbH, München			26.194	16.186
2 HOMANIT Holding GmbH, München	100,00	1	62.620	11.703
3 Homanit GmbH & Co. KG, Losheim	100,00	2	34.073	11.406
4 Homanit Verwaltungsgesellschaft mbH, Losheim	100,00	3	36	1
5 Homanit France SARL, Schiltigheim	100,00	3	26	2
6 Homanit Polska Sp. z o.o., Spolka Komandytowa, Karlino	99,99 0,01	3 7	82.767	18.196
7 Homanit Polska Sp. z o.o., Karlino	100,00	3	850	153
8 Homatrans Sp. z o.o., Karlino	100,00	6	1.182	-148
9 Homanit Krosno Odranskie Sp. z o.o., Krosno	100,00	2	5.521	7.066
10 Homatech Polska Sp. z o.o., Karlino	100,00	6	339	98
11 Homanit International GmbH, München	100,00	1	259	-3
12 UAB Homanit Lietuva, Pagiriu	100,00	2	-169	-269
13 HOPE Investment Sp. Z.o.o., Poznan	100,00	6	154	32

Die Jahresergebnisse enthalten bei Nr. 1 bis 4 und Nr. 7 auch entsprechende Beteiligungserträge.

Zum 1. Juli 2019 wurden die UAB Homanit Lietuva, die zum Aufbau des vierten Produktionsstandortes der Gruppe gegründet wurde, sowie die HOPE Investment Sp. z o.o. erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Aus der erstmaligen Einbeziehung der UAB Homanit Lietuva in den Konzernabschluss

ergab sich kein Unterschiedsbetrag; aus der Einbeziehung der HOPE Investment Sp. z o.o. ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 111, der aufgrund seiner Eigenschaft den Konzernrücklagen zugewiesen wurde.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte der Konzerngesellschaften gegen das anteilige bilanzielle Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung verrechnet (Buchwertmethode). Aktivishe Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind im Konzernabschluss nicht vorhanden. Passivische Unterschiedsbeträge werden in den Konzernrücklagen ausgewiesen. Bei Konzerngesellschaften, die nach dem 31. Dezember 2009 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wurde die Neubewertungsmethode angewandt. Der Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Fortführung des Unternehmens aufgestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden aufgerechnet.

Umsätze, Erträge und die entsprechenden Aufwendungen zwischen den Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden ebenso wie Gewinne bzw. Verluste aus der konzerninternen Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

4. Währungsumrechnung

Die Bilanzen der einbezogenen Unternehmen in fremder Währung werden mit dem Kurs zum 31. Dezember und die Gewinn- und Verlustrechnungen grundsätzlich mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr umgerechnet. Das in die Kapitalkonsolidierung einbezogene Eigenkapital wird mit historischen Kursen umgerechnet. Kursdifferenzen aus der Umrechnung des gezeichneten Kapitals sowie des Ergebnisvortrages bei den Folgekonsolidierungen werden erfolgsneu-

tral in der Konzernrücklage ausgewiesen. Die Unterschiede aus der Umrechnung der Jahresergebnisse zu Durchschnittskursen werden erfolgsneutral in die Konzernrücklage eingestellt. Die Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten entstehen, wenn sich der Umrechnungskurs zum Stichtag gegenüber dem Kurs im Entstehungszeitpunkt geändert hat, werden erfolgsneutral in der Konzernrücklage ausgewiesen.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der HHW gelten auch für den Konzernabschluss. Die nach polnischem Recht aufgestellten Jahresabschlüsse wurden grundsätzlich der Konzernbilanzierungsrichtlinie nach HGB angepasst.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen. Den immateriellen Vermögensgegenständen wird regelmäßig eine Nutzungsdauer von 2 bis 8 Jahren zugrunde gelegt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Diese enthalten die bis zum betriebsbereiten Zustand der Anlagen angefallenen Aufwendungen. Dazu gehören auch die während der Bauzeit angefallenen Fremdkapitalzinsen. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend den steuerlichen Vorschriften sowohl nach der linearen als auch nach der degressiven Methode vorgenommen. Bei der degressiven Methode erfolgt der Übergang zur linearen Methode, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Die Nutzungsdauer beträgt für die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 10 bis 75 Jahre, für die technischen Anlagen und Maschinen sowie für die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 bis 15 Jahre.

Die **Finanzanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Notwendige Wertberichtigungen werden vorgenommen.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Bewertung der **unfertigen** und **fertigen Erzeugnisse** erfolgt zu Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Herstellungskosten enthalten direkte Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit Nennwerten angesetzt. Für Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Fremdwährungsforderungen werden im Anschaffungszeitpunkt mit dem an diesem Tag geltenden Wechselkurs umgerechnet; zum Abschlussstichtag werden die Fremdwährungsforderungen mit dem Devisenkassamittelkurs unter Beachtung des Realisations- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den niedrigeren, beizulegenden Wert wird vorgenommen, falls der Kurswert zum Stichtag unterhalb der Anschaffungskosten liegt. Eine Zuschreibung wird vorgenommen, wenn der Kurswert wieder ansteigt. Die Anschaffungskosten bilden die Obergrenze der Bewertung.

Liquide Mittel werden mit dem Nominalwert angesetzt. Bestände in fremder Währung werden gemäß § 256a HGB zum Stichtag umgerechnet.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Mietsonderzahlungen sowie Vorauszahlungen von Kosten ausgewiesen, die die folgenden Monate nach dem 31. Dezember betreffen.

Das Wahlrecht zur Aktivierung **latenter Steuern** für die sich insgesamt ergebende Steuerentlastung wird ausgeübt. In der Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Zu Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.



Zur Bilanzierung des **aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung** wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.

Zur Bilanzierung der **Pensionsrückstellungen** wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostenänderungen angesetzt. Bei Rückstellungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr erfolgt eine Abzinsung mit dem fristkongruenten von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzins. Die **Jubiläumsrückstellungen** sowie die **Rückstellungen für Altersteilzeit** werden nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis eines Zinsfußes

von 1,97 % unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden im Anschaffungszeitpunkt mit dem an diesem Tag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Zum Abschlussstichtag werden die Fremdwährungsverbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs unter Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet, wenn die Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt.

6. Erläuterungen zur Konzernbilanz

a) Anlagevermögen

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten							Abschreibungen/Wertberichtigungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2019 EUR	Um- buchungen EUR	Zugänge EUR	Veränderung Konsolidie- rungskreis EUR	Abgänge EUR	Währungs- differenzen EUR	Stand 31.12.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Währungs- differenzen EUR	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 31.12.2018 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.788.529,02	0,00	168.964,00	0,00	0,00	9.839,58	6.967.332,60	1.021.336,78	0,00	3.307,60	5.010.603,08	1.956.729,52	2.802.570,32
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	142.464,00	0,00	0,00	0,00	142.464,00	0,00	0,00	0,00	0,00	142.464,00	0,00
	6.788.529,02	0,00	311.428,00	0,00	0,00	9.839,58	7.109.796,60	1.021.336,78	0,00	3.307,60	5.010.603,08	2.099.193,52	2.802.570,32
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	76.349.795,67	226.533,13	1.162.665,13	1.818,48	-201,73	512.462,11	78.253.072,79	2.548.859,61	-90,93	148.599,76	34.068.809,63	44.184.263,16	44.978.354,48
2. Technische Anlagen und Maschinen	188.858.993,12	5.033.714,67	6.681.302,00	0,00	-241.325,39	1.577.179,21	201.909.863,61	10.935.985,31	-181.380,13	723.750,31	98.036.263,72	103.873.599,89	102.301.084,89
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.519.267,85	61.288,12	1.586.060,78	0,00	-942.448,75	91.288,95	18.315.456,95	1.793.489,76	-743.263,36	61.515,53	12.402.492,70	5.912.964,25	6.228.517,08
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.386.613,98	-5.321.535,92	3.114.322,32	253.217,49	13.904,72	76.760,30	6.523.282,89	0,00	0,00	0,00	0,00	6.523.282,89	8.386.613,98
	291.114.670,62	0,00	12.544.350,23	255.035,97	-1.170.071,15	2.257.690,57	305.001.676,24	15.278.334,68	-924.734,42	933.865,60	144.507.566,05	160.494.110,19	161.894.570,43
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.628,91	0,00	500.000,00	-11.628,91	-500.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.628,91
2. Beteiligungen	607.324,50	0,00	0,00	0,00	-592.146,00	0,00	15.178,50	0,00	0,00	0,00	0,00	15.178,50	607.324,50
	618.953,41	0,00	500.000,00	-11.628,91	-1.092.146,00	0,00	15.178,50	0,00	0,00	0,00	0,00	15.178,50	618.953,41
	298.522.153,06	0,00	13.355.778,23	243.407,06	-2.262.217,15	2.267.530,15	312.126.651,35	16.299.671,46	-924.734,42	937.173,20	149.518.169,13	162.608.482,21	165.316.094,16

b) Finanzanlagen

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** betrafen im Vorjahr die Anteile (100 %) an der HOPE INVESTMENT Sp. z o.o. Poznan und die Anteile (100 %) an der HBG Holzbaustoffe GmbH. Diese Gesellschaften wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung 2018 nicht konsolidiert.

Die **Beteiligungen** bezogen sich im Vorjahr auf die DHN Transportmittel GmbH & Co. KG sowie deren Komplementärin. An beiden Gesellschaften hielt der Konzern je 50 % der Anteile. Diese Gesellschaften wurden ebenfalls aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert.

Im Geschäftsjahr haben die Gesellschafter die Liquidation der Komplementärin beschlossen; das Reinvermögen der DHN Transportmittel GmbH & Co. KG wurde nach Veräußerung sowie Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen an die Gesellschafter verteilt.

c) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten

Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr bestehen bei den Forderungen nicht (i.V. bei den Forderungen gegen Gesellschafter TEUR 14.068), bei den sonstigen Vermögensgegenständen mit TEUR 3.682 und bei den Rechnungsabgrenzungsposten mit TEUR 44.

Die **Forderungen gegen Gesellschafter** betrafen im Vorjahr die verzinslichen Verrechnungskonten mit der VVS GmbH sowie der Fritz Homann GmbH, die im Geschäftsjahr 2019 zurückgeführt wurden; dazu diente die Gewinnausschüttung von TEUR 15.745.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** bestanden im Vorjahr gegen Gesellschaften, die über die Gesellschafter verbunden sind und zum anderen gegen Gesellschaften, die aufgrund der geringen Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** werden als wesentliche Posten eine Beteiligung an einer Kommanditgesellschaft (TEUR 3.675, i.V. TEUR 3.579), Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 6.779 (i.V. TEUR 10.701) sowie Forderungen gegen Factoringgesellschaften in Höhe von TEUR 1.703 (i.V. TEUR 2.518) ausgewiesen.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten insbesondere die abgegrenzten Aufwendungen aus Miet- und Leasingsonderzahlungen von TEUR 107 (i.V. TEUR 301) sowie Versicherungsbeiträge für die Zeit nach dem 31. Dezember 2019.

d) Sonstige Wertpapiere

Die Homann Holzwerkstoffe GmbH führt folgende Wertpapiere in ihren Depots:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Anleihe Homann Holzwerkstoffe GmbH	1.598	1.856
Sonstige Fondsanteile	521	791
	2.119	2.647

e) Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden zum Stichtag 31. Dezember 2019 nicht ausgewiesen; wir verweisen auf Punkt 6.j) Passive latente Steuern.

f) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir verweisen auf die Erläuterungen zu Punkt 6.h.

g) Eigenkapital

Als **Eigenkapital** werden das Gezeichnete Kapital, die Rücklagen sowie der Konzernbilanzgewinn ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2019 ergeben sich gemäß Handelsregistereintragungen folgende Gesellschafterverhältnisse:

	TEUR	%
Fritz Homann GmbH	20.000	80,00
VVS GmbH	5.000	20,00
	25.000	100,00

Die **anderen Gewinnrücklagen** ergaben sich aus der Änderung der Rechnungslegungsvorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) mit TEUR 22 und aus den passivischen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung mit TEUR 116. Die sich aus der Erstkonsolidierung ergebenden passivischen Unterschiedsbeträge betreffen die Homanit International (TEUR 34), HOPE Investment Sp. z.o.o. (TEUR111), Homatrans (TEUR 80) sowie die Homanit Verwaltungs GmbH (TEUR 2). Sie sind ausschließlich aus thesaurierten Gewinnen aus der Zeit vor der erstmaligen Konsolidierung entstanden. Im Falle einer Veräußerung der Anteile an diesen Gesellschaften werden die passiven Unterschiedsbeträge gewinnerhöhend aufgelöst.

Die **Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung** hat sich aufgrund der Entwicklung des PLN zum EUR von TEUR -8.538 auf TEUR -8.302 verändert.

Der **Konzernbilanzgewinn** entwickelte sich wie folgt:

	EUR
Konzernbilanzgewinn 1. Januar 2019	21.812.070,76
Gewinnausschüttung	-15.744.979,22
Konzernjahresergebnis	22.015.650,74
Konzernbilanzgewinn 31. Dezember 2019	28.082.742,28

Es bestehen ausschüttungsgesperrte Beträge von TEUR 359 (i.V. TEUR 385) gemäß § 253 Abs. 6 S.1 HGB sowie aus der Erstanwendung des BilMoG. Das Eigenkapital wurde in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018 mit sieben Unterpositionen dargestellt; von diesen Positionen wurden die letzten drei

Positionen zum Konzernbilanzgewinn zusammengefasst. Der Ausweis für 2018 wurde entsprechend angepasst.

h) Rückstellungen

Als versicherungsmathematisches Berechnungsverfahren für die **Pensionsrückstellungen** wurde sowohl das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode bei den Tochtergesellschaften) als auch das modifizierte Teilwertverfahren (beim Mutterunternehmen) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck angewandt. Folgende Annahmen wurden der Berechnung zugrunde gelegt:

	31.12.2019
Zinssatz am Anfang des Geschäftsjahres	3,21 %
Zinssatz am Ende des Geschäftsjahres	2,71 %
Erwartete Lohn- und Gehaltsteigerungen p.a.	0,00 %
Erwartete Rentensteigerungen p.a.	1,50 %
Fluktuation p.a.	3,30 %

Zum 31. Dezember 2019 ist ein Betrag von TEUR 33 aus der Erstanwendung des BilMoG noch nicht in den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Weiterhin ergab sich ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 S.1 HGB von TEUR 326. Um diesen Betrag wäre die Pensionsverpflichtung bei Anwendung des siebenjährigen Durchschnittszinssatzes von 1,97 % höher auszuweisen.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten Erfüllungsrückstände aus Gewerbe- und Körperschaftsteuerzahlungspflichten für 2019 sowie aus Vorjahren im Wesentlichen aufgrund von steuerlichen Betriebsprüfungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (z.B. Urlaub, Tantiemen, Überstunden, Beiträge zur Berufsgenossenschaft) Garantie- und Bonusverpflichtungen gegenüber Kunden sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und ungewisse Verbindlichkeiten.

Die Verpflichtungen aus **Altersteilzeitverhältnissen** sind durch Wertpapiere gesichert. Die Fondsanteile werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den ihnen zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Für den Ausweis wurden in der Bilanz die Verpflichtungen aus den Altersteilzeitvereinbarungen i.H.v. TEUR 260 mit dem Deckungsvermögen zum beizulegenden Zeitwert i.H.v. TEUR 436 verrechnet. Somit wird auf der Aktivseite der Bilanz ein **Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** von TEUR 176 ausgewiesen.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; nicht verrechnete Wertpapiere (TEUR 521; i.V. TEUR 791) sind frei veräußerbar und dienen nicht mehr der Absicherung der Ansprüche aus Altersteilzeitverpflichtungen. Korrespondierend sind die Zinserträge aus den Wertpapieren, die der Sicherung der Altersteilzeitansprüche dienen, mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellungen zu verrechnen.

i) Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

31.12.2019	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	gesamt EUR
1. Anleihen	0,00	60.000.000,00	0,00	60.000.000,00
2. Stille Beteiligungen	0,00	4.000.000,00	0,00	4.000.000,00
3. Gegenüber Kreditinstituten	37.273.916,62	51.431.171,29	7.095.494,14	95.800.582,05
4. Erhaltene Anzahlungen	467.000,00	0,00	0,00	467.000,00
5. Aus Lieferungen und Leistungen	23.074.484,98	0,00	0,00	23.074.484,98
6. Gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Sonstige	6.973.252,21	1.546.616,72	0,00	8.519.868,93
	67.788.653,81	116.977.788,01	7.095.494,14	191.861.935,96

31.12.2018	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	gesamt EUR
1. Anleihen	0,00	60.000.000,00	0,00	60.000.000,00
2. Stille Beteiligungen	0,00	4.000.000,00	0,00	4.000.000,00
3. Gegenüber Kreditinstituten	38.531.422,84	61.322.581,67	12.500.000,00	112.354.004,51
4. Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Aus Lieferungen und Leistungen	29.154.285,79	0,00	0,00	29.154.285,79
6. Gegenüber verbundenen Unternehmen	15.848,60	0,00	0,00	15.848,60
7. Sonstige	7.016.707,39	2.419.389,13	0,00	9.436.096,52
	74.718.264,62	127.741.970,80	12.500.000,00	214.960.235,42

Die **Anleihe** umfasst 60.000 Anteile zu je EUR 1.000,00. Die Verzinsung beträgt 5,25 % p.a. Die Zinsen sind jeweils am 14. Juni, erstmals am 14. Juni 2018 zu zahlen. Die Platzierung erfolgte mit einer fünfjährigen Laufzeit bis zum 14. Juni 2022 an der Börse Frankfurt/Main. Die Anleihe ist unbesichert und nicht nachrangig. Die Zinsen wurden zum 31. Dezember 2019 periodengerecht mit TEUR 1.715 abgegrenzt.

Die **stille Beteiligung** besteht mit einem saarländischen Kreditinstitut. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2022. Die Vergütung erfolgt zunächst ergebnisunabhängig mit 5,0 % p.a. auf TEUR 4.000 sowie ergebnisabhängig mit zusätzlichen 2,0 % p.a.



j) Passive latente Steuern

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch Grundschulden auf Betriebsimmobilien und durch Sicherungsübereignungen der erworbenen Maschinen und Vorräte besichert. Weiterhin bestehen Pfandrechte an den Forderungen und bezüglich der Bankguthaben. Versicherungsansprüche, die sich aus Schadensfällen im Zusammenhang mit den betreffenden Vermögenswerten ergeben würden, werden abgetreten.

Die restlichen Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultierten im Vorjahr aus Lieferungen und Leistungen.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** werden insbesondere solche aus der Finanzierung von Gegenständen des Anlagevermögens (Mietkauf- sowie Leasingvereinbarungen) von TEUR 2.432 (i.V. TEUR 3.943) und ausstehende Löhne von TEUR 1.765 (i.V. TEUR 1.601) sowie die Zinsabgrenzung der Anleihe in Höhe von TEUR 1.715 (i.V. TEUR 1.715) ausgewiesen. Auf Steuern entfallen TEUR 488 (i.V. TEUR 523) und auf Beiträge zur Sozialversicherung TEUR 1.253 (i.V. TEUR 1.082).

Es ergeben sich **aktive latente Steuern** aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in Höhe von TEUR 442 (i.V. TEUR 88), aus Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 0 (i.V. TEUR 2.704) sowie aus der Eliminierung von Zwischengewinnen (Verkauf von Gegenständen des Anlage- und Vorratsvermögens) in Höhe von TEUR 113 (i.V. TEUR 139). Passive latente Steuern ergaben sich aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz von TEUR 849 (i.V. TEUR 363). Die aktiven latenten Steuern wurden mit den passiven latenten Steuern verrechnet. Steuerliche Verlustvorträge konnten bei der Ermittlung der aktiven latenten Steuern nur insoweit berücksichtigt werden, wie zukünftige Erträge gemäß Planung eine Verrechnung mit den Verlustvorträgen ermöglichen. Zur Berechnung der latenten Steuern wurde auf die abweichenden Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz, sowie auf steuerliche Verlustvorträge der Steuersatz angewandt, welcher der jeweiligen Rechtsform entsprach. Dabei wurden Steuersätze zwischen 13 % und 28 % angewandt.

7. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Bei den folgenden Erläuterungen ist zu beachten, dass im Vergleich mit dem Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 die zum 1. Juli 2018 endkonsolidierte Olm GmbH & Co. KG (vormals Homanit Building Materials GmbH & Co. KG)

– im Folgenden Olm – in den Zahlen enthalten war. Zur Vergleichbarkeit der Zahlen geben wir folgende Überleitung:

	Einschließlich Olm TEUR	Olm TEUR	Ohne Einbeziehung Olm TEUR
Umsatzerlöse	269.268	5.525	263.743
Bestandsveränderungen Vorräte	1.304	127	1.177
Andere aktivierte Eigenleistungen	919	0	919
Sonstige betriebliche Erträge	3.161	74	3.087
Rohergebnis	274.652	5.726	268.926
Materialaufwand	-155.311	-3.580	-151.731
Personalaufwand	-40.599	-1.850	-38.749
Abschreibungen Anlagevermögen	-16.918	-299	-16.619
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-43.458	-5.097	-38.361
Betriebsergebnis	18.366	-5.100	23.466
Finanzergebnis	-11.428	-121	-11.307
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	961	0	961
Konzernergebnis nach Steuern	7.899	-5.221	13.120

a) Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt seine **Umsatzerlöse** in folgenden Märkten:

	2019 TEUR	2018 TEUR
Inland	62.447	62.568
Europäische Union	188.992	184.447
Übriges Ausland	22.303	22.253
	273.772	269.268

Davon entfielen im Vorjahreszeitraum auf die Olm bei den Inlandsumsätzen TEUR 2.991 und TEUR 2.534 auf Umsätze mit Abnehmern aus der Europäischen Union.

b) Sonstige betriebliche Erträge

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Währungskurserträge von TEUR 2.371 (i.V. TEUR 1.669) enthalten. Von den Währungskurserträgen sind im Geschäftsjahr 2019 TEUR 1.377 realisiert und TEUR 994 nicht realisiert. Im Geschäftsjahr 2018 sind die Währungskurserträge ausnahmslos realisiert. Außerdem erzielte der Konzern in 2019 Gewinne aus dem Handel mit Zertifikaten von Luftverschmutzungsrechten von TEUR 678.

c) Personalaufwand

Im **Personalaufwand** von TEUR 42.880 (i.V. TEUR 40.599) sind Aufwendungen für Altersversorgung von TEUR 219 (i.V. TEUR 193) enthalten. In den sozialen Abgaben ist ein Aufwand aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung aus der Erstanwendung des BilMoG von TEUR 7 (i.V. TEUR 7) enthalten.

Die Zahl der von uns durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter (ohne Auszubildende und ohne Geschäftsführer) betrug im Durchschnitt und im Vergleich zum Vorjahr:

	2019	2018
Angestellte	357	339
Gewerbliche	1.127	1.159
Gesamt	1.484	1.498

Davon entfielen im Vorjahreszeitraum auf die Olm 52 Angestellte und 35 Gewerbliche.

d) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Fracht- und Vertriebskosten i.H.v. TEUR 17.166 (i.V. TEUR 17.624), Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie die Kosten der Leistungserstellung i.H.v. TEUR 8.795 (i.V. TEUR 8.520), Verwaltungskosten i.H.v. TEUR 9.552 (i.V. TEUR 11.244) und Währungskursverluste von TEUR 1.826 (i.V. TEUR 3.842). Im Geschäftsjahr 2019 waren die Währungskursverluste voll realisiert. Im Geschäftsjahr 2018 ergaben sich neben den realisierten Währungskursverlusten von TEUR 2.345 nicht realisierte Währungskursdifferenzen von TEUR 1.497.

Darüber hinaus werden u.a. die Aufwendungen für sonstige Steuern i.H.v. TEUR 1.108 (i.V. TEUR 1.138) und die Kosten aus dem An- und Verkauf von Wertpapieren i.H.v. TEUR 88 (i.V. TEUR 96) ausgewiesen. Der Buchverlust aus der Liquidation der DHN Transportmittel GmbH & Co. KG betrug TEUR 154.

Davon entfielen im Vorjahreszeitraum auf die Olm Verwaltungskosten von TEUR 940, Vertriebskosten von TEUR 1.536 und Kosten der Leistungserstellung, Reparaturen und Instandhaltungen i.H.v. TEUR 512.

Im Vorjahreszeitraum ergaben sich zudem Kosten im Zusammenhang mit der Schließung der Olm i.H.v. TEUR 2.023.

e) Finanzergebnis

Die **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** sowie die **Zinserträge** resultieren u.a. aus den Verrechnungskonten mit den Gesellschaftern sowie aus Wertpapieren und Festgeldanlagen. Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** betreffen Wertberichtigungen auf die Wertpapiere des Umlaufvermögens i.H.v. TEUR 15 (i.V. TEUR 111); darüber hinaus ergaben sich im Vorjahr Abschreibungen auf Finanzmittel i.H.v. TEUR 4.800, die bei der Olm im Geschäftsjahr 2018 eingezahlt wurden.

In den **Zinsaufwendungen** werden insbesondere die Zinsen der Anleihe sowie Darlehenszinsen der kreditgebenden Banken ausgewiesen. Aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen ergeben sich Aufwendungen in Höhe von TEUR 259 (i.V. TEUR 302).

Davon entfielen im Vorjahreszeitraum auf die Olm Zinsaufwendungen von TEUR 121.

f) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position hat folgende Zusammensetzung:

	2019 TEUR	2018 TEUR
Latente Steuern aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz	-525	-71
Gewerbesteuer	-134	-279
Körperschaftsteuer Vorjahr	-78	232
Körperschaftsteuer	-65	-39
Latente Steuern aus Konsolidierungen	-26	-26
Gewerbesteuer Vorjahre	+118	-50
Polnische Ertragsteuer	0	6
Latente Steuern auf Verlustvorträge	-2.309	+1.188
	-3.019	+961

Auf steuerliche Verlustvorträge wurden latente Steuererträge nur berücksichtigt, wenn die Planungen entsprechende Erträge vorsehen.

8. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2019 bestehen keine **Haftungsverhältnisse**.

Sonstige **finanzielle Verpflichtungen** bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von insgesamt TEUR 10.631 (i.V. TEUR 10.139). Diese Verpflichtungen ergeben sich aus Miet-Leasing und Erbpachtverträgen. Darüber hinaus besteht noch ein Obligo aus Anlagenbestellungen von TEUR 5.232 (i.V. TEUR 1.344).

Mit zwei Kreditinstituten besteht ein Konsortialkreditvertrag sowie damit verbunden eine Vereinbarung über Finanzinstrumente, die Zinsrisiken absichern. Es handelt sich um einen Micro-Hedge. Zum 31. Dezember 2019 besteht ein negativer Marktwert von TEUR 770, für den keine Rückstellung zu bilden war, da es sich letztlich um einen Festsatzkredit handelt. Für das abgesicherte Zinsänderungsrisiko gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft in vollem

Umfang über die Laufzeit des Sicherungsgeschäftes (17. August 2024) tatsächlich aus, da sie demselben Risiko ausgesetzt sind, auf das identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Dabei wird die Wirksamkeit der Bewertungseinheit prospektiv festgestellt.

9. Nachtragsbericht

Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat am 30.01.2020 aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus den internationalen Gesundheitsnotstand ausgerufen. Seit dem 11.03.2020 stuft die WHO die Verbreitung des Coronavirus als Pandemie ein. Die weitere Ausbreitung des Coronavirus und die Folgen auf den Geschäftsverlauf der Homann Holzwerkstoffe GmbH und ihrer Tochtergesellschaften werden von uns laufend überwacht. Wir gehen davon aus, dass sich die zunehmende Ausbreitung des Coronavirus und die notwendigen Eindämmungsmaßnahmen sowohl auf unsere Absatzmärkte als auch auf unsere Zuliefermärkte negativ auswirken werden. Andauernde Einschränkungen aufgrund des Coronavirus könnten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-

und Ertragslage in 2020 haben, deren Ausmaß sich zum derzeitigen Zeitpunkt nicht verlässlich bestimmen lässt. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Ausführungen im Lagebericht im Abschnitt „Prognose-, Chancen- und Risikobericht“. Darüber hinaus sind nach dem Ende des Geschäftsjahres keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben.

10. Sonstige Angaben

Konzernverbindungen

Mutterunternehmen der Homann Holzwerkstoffe GmbH ist die Fritz Homann GmbH, München.

Die Fritz Homann GmbH ist im Handelsregister des Amtsgerichtes München unter HRB 240718 eingetragen.

Inanspruchnahme des § 264b HGB

Die Homanit GmbH & Co. KG, Losheim, (Personenhandelsgesellschaft im Sinne des § 264a Abs. 1 HGB) wurde in den Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH einbezogen und nimmt die Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB hinsichtlich der Offenlegung ihres Abschlusses in Anspruch.

Ergebnisverwendung

Der Bilanzgewinn beim Mutterunternehmen wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Geschäftsführung

Die Geschäfte werden von Herrn Fritz Homann, Kaufmann, München, sowie seit dem 17. Dezember 2019 Herrn Ernst Keider, Ingenieur, Saarlouis, geführt.

Der Geschäftsführung wurden keine unmittelbaren Vorschüsse oder Kredite gewährt; Haftungsverhältnisse sind ebenfalls nicht eingegangen worden. Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

An die Witwe eines ehemaligen Geschäftsführers wurden im Geschäftsjahr Rentenzahlungen von TEUR 10 geleistet. Die hierfür gebildete Pensionsrückstellung beträgt TEUR 22.

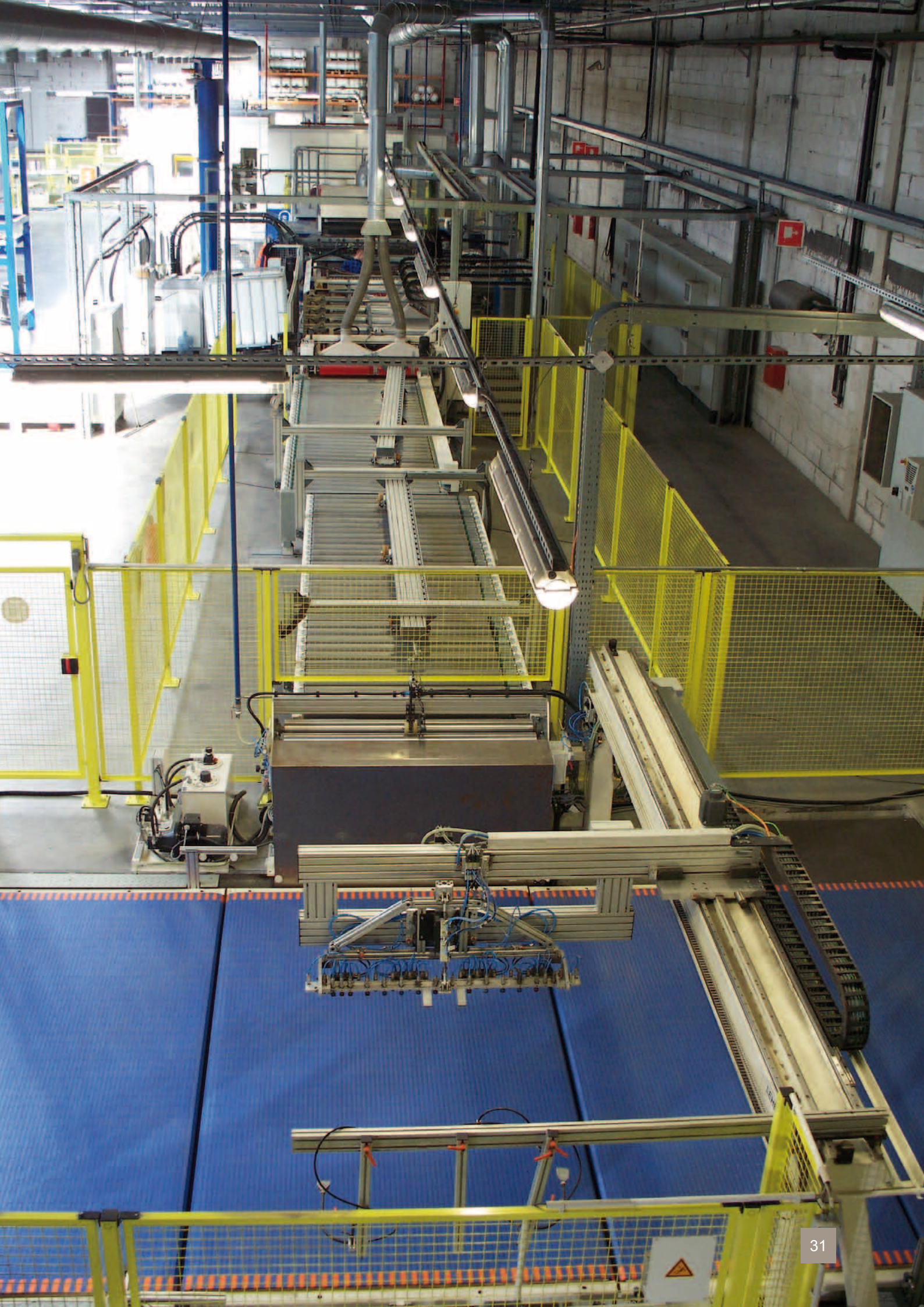
Honorare

Das im Geschäftsjahr 2019 als Aufwand erfasste Honorar nach § 314 Abs.1 Nr. 9 HGB bezieht sich ausnahmslos auf Prüfungsleistungen und betrug 2019 TEUR 181 (i.V. TEUR 236).

München, 24. April 2020

Fritz Homann

Ernst Keider



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Homann Holzwerkstoffe GmbH, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht 2019, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend werden wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu abgeben.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen – sobald sie verfügbar sind – zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir beim Lesen des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks den Schluss ziehen, dass darin eine wesentliche falsche Darstellung vorliegt, sind wir verpflichtet, den Sachverhalt den für die Überwachung Verantwortlichen mitzuteilen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind

sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstel-

lungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Viersen, den 24. April 2020

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Tim Bonnecke
Wirtschaftsprüfer

Hans-Hermann Nothofer
Wirtschaftsprüfer

HOMANN HOLZWERKSTOFFE GmbH
Adalbert-Stifter-Straße 39a
81925 München

Telefon: +49 (0) 89/99 88 69 0
Telefax: +49 (0) 89/99 88 69 21

E-Mail: info@homanit.org